



Leitfaden zur Methodenbox

Interkulturelles Lernen Aktivitäten für den Unterricht



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieser Leitfaden wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Publikation wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser, die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. Information contained therein.



Intercultural Learning for Pupils and Teachers Project, 2018

© 2018 by Intercultural Learning for Pupils and Teachers Project. Toolbox guide – Intercultural Learning Classroom Activities is made available under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 License (international):

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>.

Gliederung

Einleitung

- Die Aktivitäten
- Wirkung von interkulturellen Lernaktivitäten
- Das Projekt Interkulturelles Lernen für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte

1: Interkulturelle Kompetenzen

- Was ist interkulturelle Kompetenz?
- Kultur
- Interkulturelle Situationen
- Bestimmte Aspekte von interkulturellem Lernen

2: Die Methodenbox

- Kontext und Ziele
- Die Methodenbox
- Ziele der Methodenbox
- Pädagogische Grundlagen der Methodenbox
- Anweisungen
- Ganzheitlich orientierter, schulumfangsender Ansatz
- Mit der Methodenbox arbeiten
- Wahl einer Aktivität
- Nach interkulturellen Lernaktivitäten suchen

3: Die nächsten Schritte

- Fortbildung und Beratung
- Die nächsten Schritte
- Ein Lehrernetzwerk zum Thema "Interkulturelles Lernen"

4: Beispiele von Aktivitäten aus der Methodenbox

- Interkulturelle Veranstaltungen
- Die Landkarte ist nicht das Gebiet
- Eine Moschee in Schlafstadt
- Wie vielfältig ist deine Lebenswelt
- Zwei Visionen einer Wirklichkeit

Einleitung

Die Partner des Projektes Interkulturelles Lernen für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte haben zahlreiche Aktivitäten zum interkulturellen Lernen zusammengetragen auf der Internetseite <http://intercultural-learning.eu/de/> veröffentlicht. Diese Aktivitäten zum interkulturellen Lernen bilden die Methodenbox. Die Methodenbox soll Schulleitungen und Lehrkräfte dabei unterstützen, interkulturelles Lernen in alle schulischen Aktivitäten einzubeziehen.

Dieser Leitfaden beschreibt warum und wie die Aktivitäten im Schulkontext genutzt werden können.

Die Aktivitäten

Die in der Methodenbox vorgestellten interkulturellen Lernaktivitäten sind Spiele, Rollenspiele, Debatten, Projekte, Energizer und Simulationen. Sie zielen darauf ab, die Reflexion unter den Teilnehmenden, d.h. den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und der weiteren Schulgemeinschaft, anzuregen. Es wurden Aktivitäten ausgewählt, die interkulturelle Kompetenzen bei den Teilnehmenden fördern.

Die interkulturellen Lernaktivitäten sind für Teilnehmende ab 14 Jahren geeignet. Einige von ihnen können auch für jüngere Teilnehmende verwendet werden, während andere für ältere Teilnehmende zu einfach oder zu weit von ihrer Realität entfernt sein können. In diesem Fall sind aber meist nur ein paar kleinere Anpassungen nötig, um diese an die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen.

Wirkung von interkulturellen Lernaktivitäten

Die Methodenbox soll Pädagoginnen und Pädagogen dabei unterstützen, interkulturelles Lernen in alle Aktivitäten der Schule einzubeziehen. Sämtliche Aktivitäten wurden in mehreren Schulen getestet. Da einige von ihnen bei unseren Teilnehmenden besonders erfolgreich waren, haben wir uns entschieden, diese als TOP-Aktivitäten zu kennzeichnen.

Es ist immer schwierig, Lernerfolge nach nur einer Aktivität festzustellen. Auch sind die interkulturellen Lernaktivitäten aus der Methodenbox nicht als eine Sammlung von einmaligen, punktuellen Aktivitäten gedacht. Vielmehr sollen sie ein Instrument sein, das langfristig genutzt wird, um Einstellungen, Kenntnisse und Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler für eine erfolgreiche Interaktion in einem interkulturellen Umfeld benötigen, effektiv zu verbessern.

Das Lernen erfolgt aus der in der Aktivität gemachten Erfahrung, sowie durch die danach stattfindende, bewusste Reflexion. Einige der vorgestellten Aktivitäten gehen über ein ganzes Jahr, während andere sehr kurz sind. Es ist die Kombination verschiedener Aktivitäten, die in einem größeren Rahmen durchgeführt werden, die das Lernen und den Wandel der Einstellung spürbar macht.



Das Projekt Interkulturelles Lernen für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte

Das Projekt Interkulturelles Lernen für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte wurde von der European Federation for Intercultural Learning (EFIL), der European School Heads Association (ESHA), AFSVivre Sans Frontiere (Frankreich), AFS Programmes Interculturels (Belgien-Wallonien), InterCultur (Deutschland), Fondazione Intercultura (Italien), dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), der Ecole internationale Le Verseau – ELCE (Belgien-Wallonien) und dem Lycée Gabriel Faure, Tournon-sur-Rhône (Frankreich) entwickelt. .

Ziel des Projekts ist es, Schulleitung, Lehrkräfte und pädagogisches Personal im weiteren Sinne (z.B. Akteure der Jugendarbeit, die mit der Schule zusammenarbeiten) mit neuen Methoden und Instrumenten zur Förderung des interkulturellen Dialogs auszustatten. Darüber hinaus geht es auch darum, die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in einer vielfältigen Gesellschaft und auf die Arbeit auf einem globalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Dies reicht vom Umgang mit Gruppen aus unterschiedlichen Kulturkreisen bis hin zur Förderung, Wertschätzung und Anerkennung von Erfahrungen aus Mobilitätsprogrammen.

Das Projekt konzentriert sich auf die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II und ihre Lehrkräfte, da die Schülerinnen und Schüler insbesondere in diesem Alter Werte und Vorstellungen von Gesellschaft bilden und erste Erfahrungen mit Mobilitätsprogrammen gemacht werden. Das Projekt unterstreicht auch den Bedarf an Fortbildung zum Thema interkulturelles Lernen für Lehrerinnen und Lehrer, die ohne entsprechende Sensibilisierung diese Inhalte nur unzureichend in ihren Unterricht und in fächerübergreifende Ansätze einbeziehen und bewerten können.

Interkulturelle Kompetenzen

Was ist interkulturelle Kompetenz?

Interkulturelle Kompetenz beinhaltet Anerkennung und Wertschätzung seiner selbst und der Vielfalt anderer und die Fähigkeit diese Kompetenz in unterschiedlichen Situationen gekonnt ins Spiel zu bringen. Es geht dabei nicht darum, sich auf vorgefertigte Lösungen für spezifische Kulturkreise zu beschränken, sondern sich auf Unerwartetes vorzubereiten, eine differenzierte Wahrnehmung zu fördern und den Einzelnen dazu zu befähigen, mit Ungewissheiten umzugehen. Interkulturelle Kompetenz impliziert die Bereitschaft mit kulturspezifischen Unterschieden (wie z.B. Werte und Verhaltensweisen anderer), die unseren Blickwinkel erweitern, umzugehen, sowie andere "Normalitäten" zuzulassen. Dabei gilt es, Ausgrenzungsmechanismen und die Einteilung der Welt in Kategorien, in denen dem "Wir" ein "die Anderen" gegenübergestellt wird, zu vermeiden. Durch rigide Zuordnungen und Bezeichnungen tendieren wir dazu "die Anderen" in ein festes Schema zu pressen, von dem sich die Beschriebenen in unserer Vorstellung nur schwer wieder lösen können. Somit beinhaltet interkulturelle Kompetenz auch die Fähigkeit andere Stimmen und Wahrheiten wahrzunehmen und zuzulassen.

Interkulturelle Kompetenz ist eng mit Empathie, aufmerksamem Zuhören und Beobachten, Flexibilität, Konfliktfähigkeit und Ambiguitätstoleranz verknüpft. Sie geht auch mit politischem Engagement sowie der Wertschätzung von Demokratie und Menschenrechten einher.

Kultur

Das nicht-essentialistische Konzept von Kultur (s.a. Adrian Holliday, 2011) unterstreicht die Komplexität und Vielschichtigkeit von Identität, weit über geographische und familiäre Gegebenheiten hinaus. Menschen leben und handeln in verschiedenen Gruppen und Kulturkreisen, welche durch Nationalität, ethnische Herkunft, Sprache, Alter, soziale Zugehörigkeit, Geschlecht, Religion, politische Einstellungen, sexuelle Orientierung usw. geprägt sind. Das Zugehörigkeitsgefühl ist nicht nur vielfältig, es ändert sich auch ständig - wird stärker oder schwächer - entsprechend des jeweiligen Kontextes und der bestehenden Interaktionen mit unterschiedlichen Personen. Kulturelle Identität ist somit unbeständig, wird in verschiedenen Situationen immer neu ausgehandelt und ko-konstruiert und hängt zudem von Machtverhältnissen und Mitspracherechten in der jeweiligen Beziehung ab.

Interkulturelle Situationen

Wenn jeder Einzelne zahlreiche Zugehörigkeiten aufweist, dann ist jede zwischenmenschliche Situation potentiell auch eine interkulturelle Situation. Wenn wir anderen Menschen begegnen, reagieren wir oft auf ihre individuellen Eigenschaften, die sie von anderen Menschen unterscheiden. Doch manchmal reagieren wir auch auf Eigenschaften und Referenzen, welche unser Gegenüber mit einer Gruppe teilt. Es gibt mehrere Faktoren, die uns veranlassen, unseren Bezugsrahmen vom Individuum und Interpersonalen zum Interkulturellen zu verlagern. Dazu gehören unter anderem:

- das Vorhandensein von herausragenden kulturellen Symbolen oder Praktiken, die die kulturelle Kategorie im Kopf des Betrachters hervorrufen,
- die häufige Verwendung kultureller Kategorien, um über andere Menschen nachzudenken, so dass diese Kategorien im Umgang mit anderen leicht zugänglich sind,
- Nützlichkeit einer kulturellen Kategorie, um zu verstehen, warum sich eine andere Person so verhält, wie sie ist.

So entstehen interkulturelle Situationen, wenn ein Individuum eine andere Person (oder Personengruppe) als kulturell anders wahrnimmt als sich selbst. Jeder Mensch ist regelmäßig interkulturellen Situationen ausgesetzt, mit oder ohne direkte Interaktion mit anderen. (siehe auch Competences for democratic culture, CoE, p. 20)

Erwerb interkultureller Kompetenzen

Interkulturelles Lernen ist ein lebenslanger Lernprozess, der am besten gelingt, wenn er bewusst stattfindet, gut vorbereitet, selbst erlebt und pädagogisch begleitet wird (Kolb, Experiential Learning Cycle). Es ist wichtig zu wissen, dass der Kontakt und die Interaktion mit Menschen aus anderen Kulturkreisen nicht automatisch zu interkulturellen Lernprozessen führt (Y. Amir, Contact Hypothesis in Ethnic Relations). Erwähnenswert ist auch, dass die außerschulische Jugendarbeit bislang über die größte Erfahrung in der Förderung und Unterstützung von interkulturellen Lernprozessen verfügt.

Die Bewertung interkultureller Kompetenz ist, wie die jeder anderen Kompetenz, die auf Einstellungen und Fertigkeiten beruht, eine komplexe Aufgabe, welche nicht mit standardisierten Testmethoden erfasst werden kann. Wenn interkulturelles Lernen ein lebenslanger Prozess ist, kann interkulturelle Kompetenz niemals vollständig erworben werden. Insofern muss es darum gehen, Bewertungen auf eine qualitative, bildende, freiwillige, mitbestimmte, zielgruppen- und lernerorientierte Eben zu bringen.

Bestimmte Aspekte von interkulturellem Lernen

Interkulturelles Lernen bezieht sich implizit auf die Interaktion zwischen Menschen. Einer der Eckpfeiler der in der Methodenbox veröffentlichten interkulturellen Lernaktivitäten ist die non-formale Bildung, bei der das Lernen aufgrund konkreter Aktionen oder Aktivitäten und bewusster Reflexion erfolgt. Im Gegensatz zu dem Wissen, dass man durch das Lesen eines Buches erlangen kann, wird die durch die Aktivitäten erworbene interkulturelle Kompetenz durch die Erfahrung der Interaktion zwischen den Teilnehmenden entwickelt.

Die interkulturellen Lernaktivitäten in der Methodenbox sind so angelegt, dass Lehrkräfte nach der spezifischen Kompetenz auswählen können, die sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern entwickeln möchten. Sie können die Methodenbox einfach über das Suchfeld nach Kompetenzen durchsuchen oder den Link <http://intercultural-learning.eu/de/die-methodenbox-nach-kompetenzen-suchen/> nutzen um alle Kompetenzen zu sehen.

Die Methodenbox

Kontext und Ziele

Die Methodenbox

Die Methodenbox steht Lehrkräften der Sekundarstufe II, die interkulturelle Kompetenz an ihren Schulen unterrichten und entwickeln möchten, kostenfrei zur Verfügung. Es wird jedoch empfohlen, an einer Fortbildung "Interkulturelles Lernen in der Schule" teilzunehmen, um selber interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und die Methoden kompetent anwenden zu können. Die Fortbildung wird von den Projektpartnern angeboten.

Die Methodenbox ist nicht umfassend: Sie zeigt Methoden und Ansätze auf, wie interkulturelles Lernen in die Schulbildung integriert werden kann. Die Aktivitäten dienen als Beispiel. Ziele der Methodenbox

- Lehrkräfte dazu ermuntern, die interkulturelle Dimension in den Schulalltag zu integrieren
- Praktische Methoden vorstellen, mit denen der Unterricht um interkulturelle Lerninhalte erweitert werden kann
- Bereits bestehendes pädagogisches Material zum Thema interkulturelles Lernen darstellen und für den Schulkontext verfügbar machen

Pädagogische Grundlagen der Methodenbox

- Interkulturelle Kompetenzen vermitteln als die Fähigkeit, sich Wissen, angemessene Haltungen und Fertigkeiten anzueignen, die eine effektive und adäquate Interaktion in interkulturellen Situationen ermöglichen (D.K. Deardoff, The SAGE book of intercultural competence; CoE, Competences for democratic culture)

- Umsetzung des ganzheitlich orientierten, schulumfangfassenden Ansatzes, in dem Sinne, dass Interkulturelles Lernen alle Bereiche des Schullebens durchdringt. Das bedeutet konkret: Die Aktivitäten der Methodenbox sollen in Zusammenarbeit mit möglichst vielen beteiligten Akteuren der Schule und des schulischen Umfeldes (sprich Lehrkräfte, Schülerschaft, Elternschaft und außerschulische Organisationen, die sich auf interkulturelles Lernen und Mobilitätsprogramme spezialisiert haben) durchgeführt werden. Die Aktivitäten sollen nicht als vereinzelte Aktivitäten durchgeführt werden, sondern Teil der pädagogischen Ausrichtung der Schule sein, so dass Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, ihre interkulturellen Kompetenzen in fächerübergreifenden und thematischen Projekten, in Begegnungen und Austauschprogrammen zu erweitern.

- Implementierung einer Feedback-Kultur zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften, u.a. in Form einer Auswertung am Ende jeder Aktivität. Entsprechende Vorschläge zur Durchführung und Visualisierung einer Auswertung mit Schülerinnen und Schülern befinden sich im Anhang der Methodenbox.

- Ermunterung der Schülerinnen und Schüler, sich zu aktiven und engagierten Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern zu entwickeln, gestützt durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Organisationen, die diese Grundsätze vertreten

- Herstellen von Bezügen zwischen den vorgestellten Übungen und Projekten und den Lehrplänen der Sekundarstufe II im jeweiligen Land. Auf diese Weise können Lehrkräfte, Schulleitende und weiteres Schulpersonal die Übungen und Projekte in das Schulprogramm und in den Fachunterricht integrieren.



Kompetenzen

Die jeweiligen Lernziele sowie die anvisierten interkulturellen Kompetenzen sind für jede Aktivität aufgeführt.

Die Kompetenzen, die durch die Aktivitäten entwickelt werden sollen, sind im Kompetenzraster aufgeführt, die auf dem vom Europarat herausgegebenen Referenzrahmen für demokratische Kultur basiert. Die Kompetenzen sind in 4 unterschiedliche Rubriken unterteilt: Werte, Einstellungen/Haltungen, Fertigkeiten/Fähigkeiten und Wissen. Die gesamte Liste der ausgewählten Kompetenzen wird hier veröffentlicht: <http://intercultural-learning.eu/de/die-methodenbox-nach-kompetenzen-suchen/>

Die Methodenbox basiert auf Kompetenzen, die erforderlich sind, um in einer vielfältigen Gesellschaft friedlich zusammen zu leben: Empathie, Anpassungsfähigkeit, die Fähigkeit zuzuhören und zu beobachten und Respekt gegenüber anderen Kulturen sollen durch die Durchführung der Aktivitäten entwickeln werden.

Anweisungen

Im Gegensatz zu Mathematik, Chemie oder Sport ist interkulturelles Lernen kein eigenständiges Fach. Dennoch sind die entwickelten Kompetenzen für jede Klasse nützlich und tragen dazu bei, das Lernen zu fördern.

Die Ziele, die durch viele der in der Methodenbox enthaltenen Aktivitäten erreicht werden sollen, sind breiter angelegt und verfolgen einen ganzheitlicheren Ansatz als die gängigen Themen. Einige Aktivitäten können als Eisbrecher organisiert werden, z.B. zu Beginn des Schuljahres. Einige sind aber auch fachbezogen. Diese Fächer reichen von Sprach- und Literaturunterricht über Sozialkunde, Philosophie, Staatsbürgerschaft, Geschichte, Kunst und Geographie.

Die Dauer und Komplexität der Aktivitäten sind unterschiedlich: Energizer oder Eisbrecher beispielsweise dauern häufig nicht länger als 5 Minuten, andere sind langfristige Projekte, die sich über ein ganzes Schuljahr erstrecken können.

Ganzheitlich orientierter, schulumfassender Ansatz

Ein ganzheitlich orientierter, schulumfassender Ansatz ist für die Nutzung der Methodenbox unerlässlich, und wir sind fest davon überzeugt, dass interkulturelle Kompetenz nur dann entwickelt werden kann, wenn alle involviert sind, wenn der Wille zur Veränderung nicht nur von einer motivierten Lehrkraft einer Klasse, sondern von allen Mitarbeitenden der Schule in Zusammenarbeit mit der lokalen Gemeinschaft und den Eltern ausgeht. Interkulturelles Lernen muss Teil des Leitbildes der Schule sein.

Um die Schulen dabei zu unterstützen, ganzheitlich orientierte, schulumfassende Projekte für interkulturelles Lernen zu entwickeln, bietet die Methodenbox einen Fragebogen, mit dem die Ausgangssituation und die Bedürfnisse einer Schule in Bezug auf Vielfalt bewertet werden können. Anhand dieser Reflexion über die aktuelle Situation können pädagogische Fachkräfte planen, mit welchen Aktivitäten und Aktionen sie die interkulturelle Dimension der Schule weiter entwickeln können.

Mit einzelnen, punktuell durchgeführten Aktivitäten kann das interkulturelle Verständnis an der Schule nicht langfristig verändert werden. Stattdessen empfehlen wir dringend, mindestens 3 Aktivitäten durchzuführen, vorzugsweise in unterschiedlichen Kontexten (z.B. eine während des Sprachunterrichts, eine weitere an einem speziellen Tag, der der Staatsbürgerschaft gewidmet ist, und eine weitere mit Mathematik- und Geografielehrkräften zusammen zu organisieren). Dazu empfiehlt sich auch die Teilnahme an einer der Fortbildungen für Lehrkräfte, bei welcher die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, ein schulumfassendes Konzept zu entwickeln.

Mehr Informationen über ganzheitlich orientierte, schulumfassende Projekte finden sie unter: <http://intercultural-learning.eu/de/toolbox-ganzheitlich-orientierte-projekte/>

Mit der Methodenbox arbeiten

Wahl einer Aktivität

Es gibt zwei verschiedene Möglichkeiten, eine Aktivität auszuwählen: Entweder konzentriert man sich auf eine Kompetenz (d.h. Empathie, Ambiguitätstoleranz, Multiperspektivität, etc). oder man sucht in der Methodenbox entsprechend dem Kontext, in dem man sie verwenden möchte: Geht es um die Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf einen Auslandsaufenthalt ? Denken Sie über eine Aktivität nach, die während des Geschichtsunterrichts verwendet werden soll ? Wollen Sie ein Schulprojekt starten?

Die Methodenbox umfasst insgesamt 46 Aktivitäten und Methoden. Darüber hinaus finden Sie Bewertungsmuster und Fragebögen, mit denen Sie die Ausgangssituation und die Bedürfnisse Ihrer Schule in Bezug auf Vielfalt bewerten können.

Nach interkulturellen Lernaktivitäten suchen

Um sich möglichst einfach in der Methodenbox zurechtzufinden, haben wir die Methodenbox in 4 Hauptkategorien unterteilt.



Methoden für ganzheitlich orientierte, schulumfangsede Projekte

Um eine Gesellschaft mitzugestalten, die sich an demokratischen Grundwerten orientiert und den interkulturellen Dialog sucht, müssen Schulen interkulturellem Lernen einen zentralen Platz einräumen. Dieser Bereich stellt Projektideen vor, mit welchen die Schülerschaft, Lehrkräfte und die ganze Schulgemeinschaft interkulturelle Kompetenzen entwickeln können. Durch die Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Projekt erweitern Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ihren Horizont und öffnen sich für andere Kulturkreise und ihre Umgebung. Solche Projekte stützen sich häufig auf die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Organisationen und externen Bildungsträgern und Partnern aus der non-formalen Bildung.

Methoden für fächerübergreifende Projekte

Die hier zusammengestellten Aktivitäten sollen Lehrkräften helfen, die Klassengemeinschaft zu verbessern und Werte wie Respekt, Neugier und Empathie in den Klassenraum zu bringen. Die Übungen zielen auf ein friedliches Zusammenleben mit anderen Menschen und Kulturen ab und sollen den Schülerinnen und Schülern ein größeres Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln, in welchem Diversität respektiert und als Bereicherung empfunden wird.

Methoden für den Fachunterricht

In diesem Abschnitt finden Lehrkräfte Übungen, die sowohl interkulturelle als auch fachspezifische Kompetenzen in der muttersprachlichen Unterricht, im Fremdsprachenunterricht, in Geschichte, Erdkunde, Gesellschaftswissenschaften und in weiteren Unterrichtsfächern fördern. Entsprechende Hinweise in der Übungsbeschreibung ermöglichen es der Lehrkraft, die Übungen direkt in den Unterricht zu integrieren.

Methoden für die Förderung interkultureller Austauschprogramme und interkultureller Begegnungen

Wie kann Lernen durch Gruppen-Schülerausaustausch und individuelle Austauschprogramme gefördert werden? Wie können wir interkulturelle Projekte unterstützen? Wie kann sichergestellt werden, dass die entsprechenden Erfahrungen anerkannt werden und dass nicht nur der einzelne Teilnehmende sondern die ganze Schulgemeinschaft davon profitiert?

Die nächsten Schritte

Fortbildung und Beratung

Die Methodenbox soll Pädagoginnen und Pädagogen dabei unterstützen, interkulturelles Lernen in jegliche Aktivität in der Schule einzubeziehen. Um dies zu fördern empfehlen wir den Lehrenden an einer Fortbildung der Projektpartner teilzunehmen. Während der Fortbildung wird der institutionelle Rahmen definiert, in welchem ein schulumfangsübergreifendes Konzept entwickelt werden kann. Es geht darum, wann und warum eine Aktivität eingesetzt wird und wie die entwickelten Kompetenzen bewertet und evaluiert werden können. Die Methoden werden ausprobiert, getestet und es wird geprüft, für welchen spezifischen Kontext sie am besten geeignet sind. Da non-formale Methoden verwendet werden, empfiehlt es sich, die Aktivitäten als Teilnehmender zu erleben, bevor man sie anwendet.

Die Liste aller verfügbaren Fortbildungen finden Sie unter: <http://intercultural-learning.eu/de/the-idschool-local-trainings-are-taking-place/> Denken Sie daran, unsere Newsletter zu abonnieren, wenn Sie über neue Fortbildungen und Termine in Ihrem Land oder auf internationaler Ebene informiert werden möchten.

Die nächsten Schritte

Die Methodenbox ist komplett kostenlos nutzbar und einige Fortbildungen, abhängig davon, wo sie durchgeführt werden, werden ebenfalls kostenlos angeboten oder gegen einen geringen Beitrag. Wir empfehlen Lehrenden dringend, die Methodenbox nur dann zu verwenden, wenn sie mit non-formalen Methoden vertraut sind und bereits einige interkulturelle Erfahrungen gemacht haben.

Bitte beachten Sie, dass die online verfügbaren Fortbildungsmodule nur für Personen bestimmt sind, die in der Lehrkräfteaus- und fortbildung tätig sind. Wenden Sie sich an InterCultur in Hamburg oder/und an das DFJW in Berlin oder Paris, um weitere Informationen zu erhalten und um gemeinsam zu besprechen, inwieweit man zusammenarbeiten kann. Diese können Sie auch bei der Umsetzung der Aktivitäten in der Schule beraten und unterstützen.

Ein Lehrernetzwerk zum Thema "Interkulturelles Lernen"

Die Partner des Projektes Interkulturelles Lernen für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte freuen sich über ein Feedback der Lehrerinnen und Lehrer, die die Aktivitäten mit ihren Schülern getestet haben. Dies ist auch eine gute Möglichkeit, sich über die Übungen auszutauschen, andere Varianten kennenzulernen und gegebenenfalls kleine Änderungen vorzunehmen. Sie finden ein Feedback am Ende jeder Aktivität vor, aber auch am Ende jedes Abschnitts. Wir ermuntern Sie dazu, dem Twinspace des eTwinning-Projekts beizutreten, um Unterrichtspläne auszutauschen und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, zu interagieren und die Aktivitäten zu kommentieren, die sie gemeinsam erlebt haben. Schließlich können Sie sich jederzeit an das Projektteam wenden: Es wird sein Bestes tun, um die Kontakte und Kommunikationskanäle zwischen den Teilnehmenden zu erleichtern. Die Kontaktdaten dazu finden Sie auf unserer Website unter <http://intercultural-learning.eu/de/uber-uns/kontakt/>.

Beispiele von Aktivitäten aus der Methodenbox

Die folgenden Aktivitäten sind Beispiele für Einheiten zum interkulturellen Lernen, welche in der Methodenbox zum Projekt Interkulturelles Lernen für Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu finden sind. Die Methodenbox mit allen Aktivitäten finden Sie unter <http://intercultural-learning.eu/de/>

Interkulturelle Veranstaltungen in der Schule

<http://intercultural-learning.eu/de/Portfolio-Item/interkulturelle-woche-in-der-schule-2/>

Beschreibung: Lehrkräfte organisieren im Laufe des Schuljahres interkulturelle Aktivitäten in ihrem Klassenraum, deren Ergebnisse zu gesetzten Zeitpunkten im Jahr der gesamten Schulgemeinschaft präsentiert werden. Diese Aktivitäten sollten sich inhaltlich vor allem mit der Wertschätzung von Diversität und dem Kampf gegen Diskriminierung beschäftigen.

Bei der Durchführung der Aktivitäten sollten Gelegenheiten genutzt werden, Eltern einzuladen, die ihre Geschichten, Erfahrungen und kulturellen Besonderheiten (wie Sprache, Mode, Essen, Musik und andere Praktiken) mit den Schülerinnen und Schülern teilen. Eltern können ihre Lebensgeschichten erzählen und die Geschichte ihrer Migration, die vor dem Hintergrund aktueller Migrationsbewegungen und aus anderen Blickwinkeln diskutiert werden können. Es geht darum aufzuzeigen, dass Gründe und Erfahrungen für Migration sehr unterschiedlich sein können.

Die Landkarte ist nicht das Gebiet

<http://intercultural-learning.eu/de/Portfolio-Item/die-landkarte-ist-nicht-das-gebiet/>

Beschreibung: Auf der China-zentrischen Weltkarte liegen die USA östlich von China. Auf der US-zentrischen Weltkarte sind Europa und Asien getrennt und liegen rechts und links der USA. In der Australien-zentrischen Weltkarte liegt der Süden oben. Das Ziel der Aktivität ist, zu zeigen, dass es keine richtige oder falsche Betrachtung und Darstellung der Welt gibt und dass man sie aus mehreren Blickwinkeln sehen kann und muss, vor allem wenn es darum geht, die Sichtweise anderer Menschen und Kulturen zu verstehen und damit der Wahrheit näher zu kommen, die nichts anderes als die Summe von unterschiedlichen Perspektiven ist.

Eine Moschee in Schlafstadt

<http://intercultural-learning.eu/de/Portfolio-Item/eine-moschee-in-schlafstadt/>

Beschreibung: : Die Teilnehmenden sind Bürgerinnen und Bürger von Schlafstadt. Ein Problem tritt auf, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner betrifft: Auf einem brachliegenden Stück Land der Gemeinde soll eine Moschee (oder ein Tempel oder eine Kirche - s.a. Tipps) errichtet werden. Jeder Teilnehmende sucht sich nun eine Rolle aus den Rollenkarten heraus und versucht diese in der Ratssitzung zu verkörpern. Um möglichst überzeugend zu wirken, bekommen die Schüler etwas Zeit, sich auf die Ratssitzung vorzubereiten.



Wie vielfältig ist deine Lebenswelt?

<http://intercultural-learning.eu/de/Portfolio-Item/wie-vielfaltig-ist-deine-lebenswelt/>

Beschreibung: Hast du Kontakt mit Menschen anderer Herkunft / Kulturen? Würdest du dich selbst als eine Vermittlerin oder einen Vermittler zwischen Kulturen betrachten? Erkläre deine Einschätzung. Die Perlen werden (nach Farben sortiert) in Plastikbechern in die Mitte des Kreises gestellt und die farbliche Zuordnung wird erläutert (z.B. lila für den spanischen Kulturkreis). Jede Schülerin und jeder Schüler erhält einen leeren Becher. Nun sollen die Schülerinnen und Schüler nach jeder von der Lehrkraft gelesenen Frage jeweils eine passende Perle (und damit Kulturkreis) aussuchen und in den eigenen Becher legen. Nachdem alle Fragen gelesen und Perlen ausgewählt wurden, reflektieren die Schülerinnen und Schüler mit der Lehrkraft wie ihre persönliche Welt in Bezug auf interkulturelle Kommunikation aussieht.

Wie empfindet ihr diese Darstellung eurer Lebenswelt und Interaktion mit anderen Menschen? Gibt es in eurer Lebenswelt eine dominante Gruppe? Wenn ja, warum? Wie könntest du das ändern? Warum ist wichtig, mit Menschen anderer Herkunft zu interagieren, zu arbeiten, zu leben?

Zwei Visionen einer Wirklichkeit

<http://intercultural-learning.eu/de/Portfolio-Item/zwei-visionen-einer-wirklichkeit/>

Beschreibung: Die Lehrkraft erzählt die Geschichte von Christian und Tabarlis: Christian lebt auf der Erde und reiste zum Planeten Glorbuld, wo er von Tabarlis beherbergt wurde. Wieder zurück auf der Erde schreibt Christian seinem Freund Torsten einen Brief, in dem er von seinen Erfahrungen berichtet. Auch Tabarlis schreibt einen Brief und erzählt seinem Freund Verlias von seinen Erlebnissen mit der Gruppe von Studentinnen und Studenten von der Erde, die sie auf Glorbuld aufgenommen haben.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an efil@afs.org

www.intercultural-learning.eu